

Liebe Studierende, lieber Studierender!

Sie stehen kurz vor Ihrem ersten Praktikum im Rahmen Ihres universitären Studiums. In dieser Zeit sollten Sie möglichst viele Eindrücke mitnehmen, Einblick in den Schul- und Unterrichtsbetrieb erhalten, sich selbst als Lehrerin bzw. Lehrer im Unterricht erfahren und dabei auch die eigenen Stärken und evtl. auch Schwächen erleben. Die Praktika sollen Ihnen auch zeigen, ob der Lehrerberuf das ist, was Sie sich vorstellen und was Sie wirklich anstreben wollen.

Die Praktikumslehrkräfte der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt werden Sie bei all Ihren Praktika tatkräftig unterstützen und Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Sie helfen Ihnen somit wesentlich dabei, diese Praktika für Sie effektiv und hilfreich zu gestalten. In diesem Zusammenhang ist es grundlegend, dass Sie auch die Erwartungen der Praktikumslehrkräfte sowie der entsprechenden Einsatzschulen an Schule und Unterricht, ihre Vorstellungen vom „Lehrersein“ kennen lernen, respektieren und aktiv mittragen und unterstützen.

1. Persönliche Einstellung

- Was man selbst tut, bleibt länger im Gedächtnis. Ich engagiere mich und zeige, dass ich zu Eigentätigkeit bereit bin.
- Für mich als Praktikantin / als Praktikant ist sicher Vieles neu, Manches unklar. Wenn ich etwas nicht verstehe, wenn etwas für mich unlogisch oder nicht sinnvoll erscheint, gehe ich von mir aus offen auf die Praktikumslehrkräfte zu und bitte sie um Rat und Auskunft. Nur so kann mir gewinnbringend geholfen werden.
- Alle Lehrkräfte wollen von Schülern, Eltern und der Öffentlichkeit als innovativ, engagiert sowie fachlich kompetent erfahren und gesehen werden. Auch ich teile dieses Berufsbild und leiste meinen Beitrag hierzu.

2. Äußere Organisation

- Zu den Dienstpflichten eines jeden Lehrers gehört, dass er in der Vorviertelstunde im Klassenzimmer ist. Auch ich bin hier Vorbild für die Klasse und suche das Klassenzimmer bis spätestens eine Viertelstunde vor Unterrichtsbeginn auf.
- Ich denke daran, dass in meinen Praktika auch Aufzeichnungen und Notizen wichtig sind und halte die nötigen Materialien und Unterlagen bereit.
- Ein gewinnbringendes Praktikum verlangt nach einer intensiven Nachbesprechung des Unterrichts. Ich plane stets genügend Zeit hierfür ein – ggf. auch einmal über den Unterrichtsvormittag hinaus.
- An jeder Schule gibt es viele Regeln, die die Schüler beachten sollen. Ich denke daran, dass Schüler mich als Vorbild sehen. So grüße ich Lehrkräfte und Schüler selbstständig, so wie es für den täglichen mitmenschlichen Umgang selbstverständlich sein sollte. Auch mein äußeres Erscheinungsbild wird dem Anspruch an vorbildhaftes Verhalten zu jeder Zeit gerecht.

3. Im Unterricht

Im Unterricht habe ich die Gelegenheit, intensive Erfahrungen für meinen angestrebten Beruf zu machen. Damit ich nah bei den Schülern bin und erfahre, wie sie denken und wo sie Probleme haben, nehme ich mir an jedem Praktikumstag vor:

- Ich übernehme kleinere unterrichtliche Tätigkeiten.
- Ich betreue Kleingruppen im Unterricht.
- Ich unterstütze Schüler bei Ihrer Arbeit.

Werden mir von der Praktikumslehrkraft kleinere Aufgaben übertragen oder Beobachtungsaufträge gestellt, so kümmere ich mich sorgfältig um deren Bearbeitung.

Auch gilt: Privatgespräche haben im Unterricht ebenso wenig etwas zu suchen wie der Verzehr von Speisen und Getränken. An diese Regeln halte ich mich, da sie auch für alle Schüler und Lehrkräfte gelten!

4. Eigene Unterrichtsversuche

Das ist und bleibt natürlich das Kernstück im Praktikum. Hier habe ich die Gelegenheit, in einem geschützten Raum eigene Erfahrungen zu machen. Gründlich vorplanen hilft mir dabei, Fehler möglichst zu vermeiden. Die Praktikumslehrkräfte unterstützen mich intensiv bei meinen Unterrichtsversuchen, wenn ich dies wünsche. Wichtig ist dabei:

- Ich erstelle schriftliche Verlaufsschemata für meine Unterrichtsversuche, die ich längerfristig plane.
- Für die selbstständig gehaltenen Unterrichtsstunden und die anschließende Besprechung ist eine intensive Auseinandersetzung mit der Sachstruktur notwendig. Ich lege diese deshalb ausführlich schriftlich nieder.
- Für mich ist es sicherlich hilfreich, wenn ich rechtzeitig beraten werde. Ich lege deshalb sämtliche Stundenentwürfe
 - im Blockpraktikum mindestens zwei Tage vor dem Termin, an dem die Stunde gehalten werden soll, meiner zuständigen Praktikumslehrkraft vor.
 - im Dienstagspraktikum mindestens eine Woche vor dem Termin, an dem die Stunde gehalten werden soll, meiner zuständigen Praktikumslehrkraft vor.

Ich strebe den Beruf einer Lehrerin bzw. eines Lehrers an. Ich möchte möglichst gut vorbereitet einmal vor meiner eigenen Klasse stehen. Die oben aufgeführten „Rahmenbedingungen“ sollen Bausteine dafür sein, dass mir das immer besser gelingt. Deshalb gehe ich bei meinen Praktika offen und interessiert auf die Kolleginnen und Kollegen zu und werde auf diese Weise viele neue, nette Lehrkräfte kennen lernen, die mich nach Kräften unterstützen wollen. Ich helfe mit, dass auch die Kollegien meiner Praktikumsschulen mich als unterstützende und bereichernde Kraft im Kollegium kennen lernen. Nur gemeinsam kann ein für mich erfolgreiches, abwechslungsreiches und für mich gewinnbringendes Praktikum gestaltet werden!

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift der/des Studierenden